

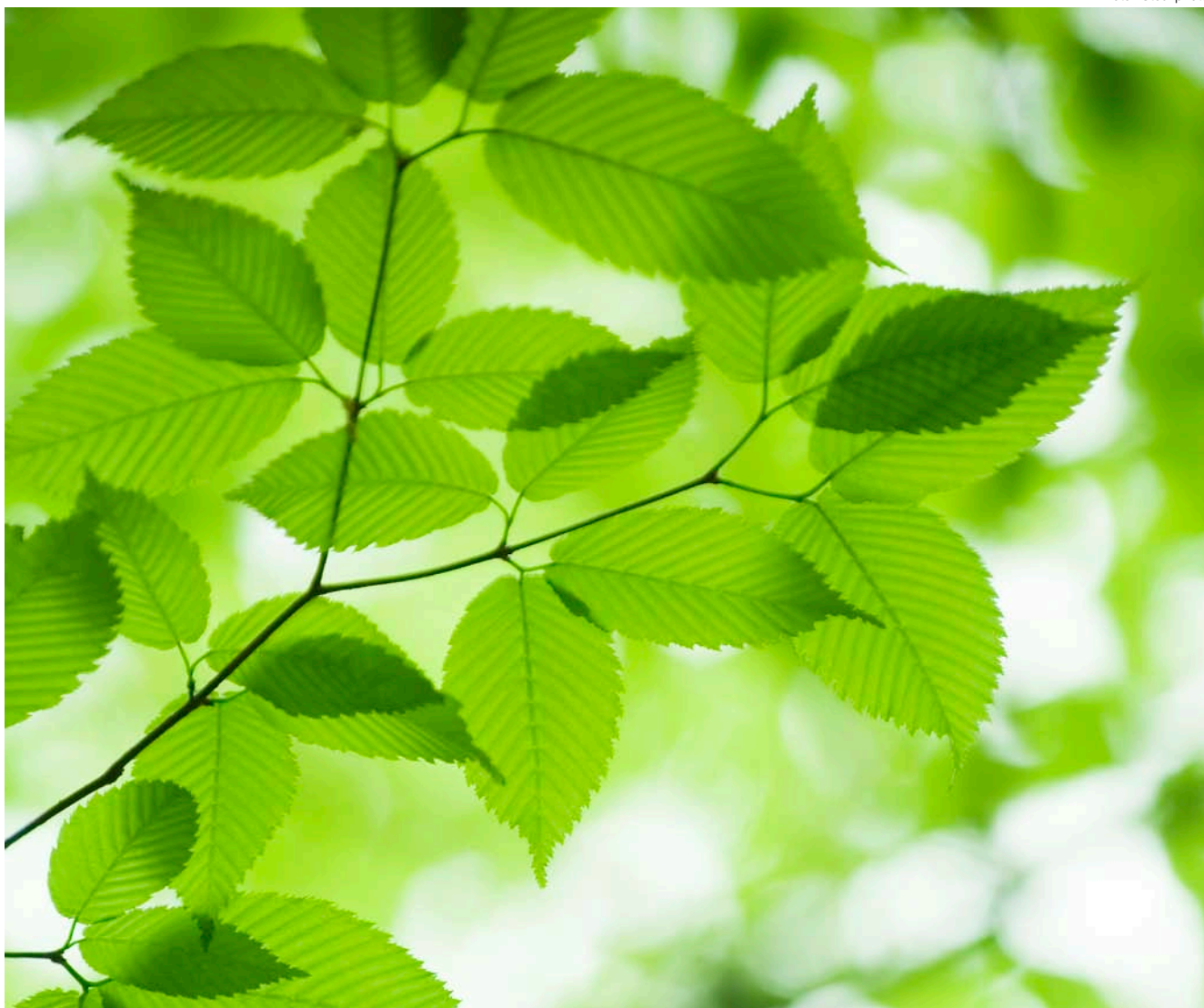
managerSeminare

DAS WEITERBILDUNGSMAGAZIN



Trends und Themen des Tagungsmarktes

- ▶ Green Meetings: Wie wird meine Tagung grün?
- ▶ Tierisch tagen: Konferenzen in Zoo, Tierpark und Falknerei
- ▶ Mehr Wow für Workshops & Co.: Was Seminare von Events lernen können
- ▶ Tagen im Dreivierteltakt: MICE-Destination Österreich



Wie wird meine Tagung grün?

Der Gedanke der ökologischen Nachhaltigkeit hat Einzug in die Tagungsbranche gehalten, „grüne“ Events sind gefragt. Doch wie organisiert man eigentlich ein solches Green Meeting? managerSeminare hat sich bei Experten umgehört und erklärt, wie es funktioniert.

■ Umweltverträglichkeit und Ökologie – viele Unternehmen haben sich diese Werte mittlerweile auf die Fahnen geschrieben. Kaum eine größere Firma, die heutzutage keinen eigenen Nachhaltigkeitsbericht herausgibt. Diese Ideale in der Praxis umzusetzen, ist aber meist gar nicht so einfach. Um ein ökologisch verträgliches Wirtschaften zu ermöglichen, kann und muss an vielen Schrauben gedreht werden – etwa beim

Veranstaltungsmanagement. Denn was viele nicht wissen: Die meisten Meetings und Events haben eine ausgesprochen schlechte Ökobilanz. So reisen etwa die Teilnehmer zum Großteil mit dem eigenen Auto an, der Obstsalat für das Buffet wird um die halbe Welt geflogen und dank Einweg-Geschirr entsteht unnötiger Abfall. Doch wie können Unternehmen konkret ihre Veranstaltungen „grüner“ gestalten?

„Zunächst ist eine valide Ist-Analyse notwendig“, betont Gisela Katharina Prenzel, Sprecherin von Mygreenmeeting. In dem Netzwerk haben sich Dienstleister aus verschiedenen für Events relevanten Bereichen – etwa Mobilität, Unterlagendruck, Catering – zusammengeschlossen und beraten Unternehmen, die ihre Events umweltfreundlicher gestalten wollen. „Der Veranstalter muss also zunächst wissen, wo die großen

Umweltsünden liegen und welche Einsparpotenziale es gibt“, so Prenzel.

90 Prozent der CO₂-Emissionen durch die Anreise

Worin sich alle Experten für ökologische Veranstaltungen einig sind: Die Mobilität der Teilnehmer macht den Löwenanteil der Umweltbelastung aus. „Bis zu 90 Prozent der CO₂-Emissionen entstehen durch An- und Abreise“, erklärt Martina Riediger. Die Eventmanagerin berät und begleitet Unternehmen, Hotels und Eventagenturen, um die Ökobilanz ihrer Veranstaltungen zu verbessern. Grundvoraussetzung für Veranstalter sei daher, im Vorfeld zu überlegen, von wo die Teilnehmer anreisen und gezielt einen Veranstaltungsort zu wählen, der möglichst kurze Wege erfordert. Aber auch die Teilnehmerzahl hat einen entscheidenden Einfluss auf den CO₂-Ausstoß. Eine wichtige Frage für Eventorganisatoren lautet also: „Wen lade ich ein? Müssen wirklich 200 Personen vor Ort sein oder hat die Veranstaltung mit 50 Teilnehmern den gleichen Effekt?“, so Riediger. Und schließlich ist es ihrer Ansicht nach für Veranstalter ein Muss, mit der Bahn zu kooperieren. Sie empfiehlt ein spezielles Veranstaltungsticket, das Verbände, Unternehmen sowie Messe-, Kongress- und Eventveranstalter zu günstigen Konditionen erwerben können. Denn jede Bahnfahrt erspart der Umwelt im Vergleich zur Fahrt mit dem Auto durchschnittlich zwei Drittel an CO₂. Wer noch mehr für das Klima tun möchte, kann das Umwelt-Plus Ticket verwenden: Dafür kauft die Bahn vorab die benötigte Menge an Strom ausschließlich aus regenerativen Quellen und speist diesen in ihr Stromnetz ein – so ist klimaneutrales Reisen möglich.

Aber nicht nur die An- und Abreise, sondern auch die Wege am Veranstaltungsort selbst fallen ins Gewicht. „Im Idealfall liegen Tagungslocation und Hotel fußläufig“, erklärt Riediger. So können Emissionen, die sonst durch den Transfer entstehen würden, vermieden werden. Sinnvoll ist auch, einen Shuttleservice vom Bahnhof zum Hotel anzubieten. Denn wenn jeder Tagungsgast allein im Taxi den Weg zum Hotel zurücklegt, wie es meistens abläuft, summiert sich der CO₂-Ausstoß. Für den Shuttleservice sollten möglichst emissionsarme, falls verfügbar erdgasbetriebene, Fahrzeuge eingesetzt werden, so Riediger.

Ist das Tagungshotel ökologisch?

Neben der Frage, wie die Teilnehmer an- und abreisen, spielt aber auch eine Rolle, in welcher Location getagt wird und wo die Teilnehmer untergebracht werden. Für den Tagungskunden ist es alles andere als einfach, die Umweltbilanz eines Hotels oder Kongresszentrums selbst einzuschätzen. Daher werden auf dem Markt immer mehr Öko-Zertifizierungen für Hotels, Tagungsstätten und Eventlocations angeboten – mit teilweise sehr unterschiedlichen Anforderungen. Gisela Katharina Prenzel von Mygreenmeeting steht diesen Zertifizierungen bislang eher kritisch gegenüber: Manche hätten Kriterien, die ohnehin schon jedes Hotel in Deutschland erfülle, andere hingegen seien nicht praxistauglich. Insgesamt sieht sie in diesem Bereich noch eine mangelnde Transparenz: „Die Kunden können bislang kaum nachvollziehen, was hinter einem Siegel steckt“, so ihre Kritik. Daher kommt ihrer Einschätzung nach niemand, der es mit dem Green-Meeting-Gedanken ernst meint, darum herum, selbst die wichtigsten Umweltaspekte bei Hotels und Kongresshäusern abzufragen. Für Prenzel gehören dazu vor allem folgende Fragen: Ist das Haus mit Bus und Bahn erreichbar? Verfügen alle Räume über Tageslicht? Wird Öko-Strom verwendet? Wird stromsparende Veranstaltungstechnik wie LED-Lampen verwendet?

Ganz ähnlich geht etwa die Event-Abteilung von Beiersdorf vor. Seit 2010 bemüht sich der Hamburger Konsumgüterhersteller darum, die Umweltverträglichkeit seiner Veranstaltungen zu erhöhen. Bei den rund 30 Hotels, in denen Beiersdorf regelmäßig tagt, wurden dafür Umweltkriterien wie Energieverbrauch oder Abfallmanagement abgefragt und die Häuser in ein Ranking eingeordnet – von einem Stern für den niedrigsten bis hin zu fünf Sternen für den besten Umweltstandard. „Die Häuser, die wir stark frequentieren, haben alle drei oder sogar vier Sterne“, erklärt Holger Leisewitz, der die Event-Abteilung leitet. Im Herbst soll nun eine erste Evaluierung des Prozesses stattfinden. Leisewitz ist optimistisch: „Wir haben eine Entwicklung angestoßen, viele Hotels haben Verbesserungen vorgenommen.“

Regionale statt exotische Lebensmittel

Neben den Hauptfaktoren Mobilität und Unterkunft beeinflussen noch wei-

tere Faktoren, wie umweltfreundlich eine Veranstaltung ist – etwa die Verpflegung der Tagungsgäste. „Durch ein Öko-Catering lässt sich der CO₂-Ausstoß gegenüber einem konventionellen Catering um 30 Prozent senken“, erläutert Prenzel. Allerdings: Die Caterer, die bereits von einem Öko-Anbauverband zertifiziert sind, lassen sich noch an einer Hand abzählen. Hinzu kommt, dass viele Tagungsstätten einen festen Caterer haben, der Kunde diesen also oft nicht frei wählen kann. „Selbst dann hat der Veranstalter aber Einfluss auf die Verpflegung. Er kann etwa festlegen, dass keine exotischen, sondern regionale und saisonale Lebensmittel verwendet werden“, erklärt Prenzel.

Tagungen verursachen aber nicht nur CO₂, sondern auch Müll – im Durchschnitt neun Kilogramm pro Tag und Gast. Auch hier kann der Veranstalter gegensteuern, etwa indem er auf unnötige Giveaways verzichtet, auf Mehrweg statt Einweg setzt oder Namensschilder wiederverwertet. Für die Tagungsunterlagen kann etwa Recyclingpapier verwendet werden, auf erdölbasierte Elemente wie Plastikhüllen sollte ganz verzichtet werden. Mit den Tagungsgästen sollte möglichst per E-Mail und nicht per Post kommuniziert werden.

Wer bereits einige dieser Anstrengungen unternimmt, aber noch mehr tun möchte, kann schließlich die durch die Veranstaltung verursachten klimaschädlichen Gase kompensieren. Dafür bietet etwa das German Convention Bureau auf seiner Website einen Kompensationsrechner an (<http://gcb.raumobil.de>). Hier werden die Grunddaten der Veranstaltung abgefragt (Art, Dauer, Teilnehmerzahl, Anreiseweg etc.), aufgrund derer dann berechnet wird, wie viel CO₂ durch dieses Event entsteht. Organisationen wie Atmosfair oder CO₂OL bieten die Möglichkeit, diese Emissionen auszugleichen, indem in Klimaschutz- und Energieeffizienzprojekte investiert wird, die genau die ausgestoßene Menge CO₂ an anderer Stelle wieder einsparen. ■

Linktipps

- ▶ www.my-green-meeting.de
- ▶ www.meetingsincentives.de
- ▶ www.gcb.de